

**ÜBER DIE SYNTAX EINIGER VERBEN IM DEUTSCHEN
UND IM TÜRKISCHEN
—MIT DIDAKTISCHEN HINWEISEN*—**

O. Einleitung

Um den Deutschunterricht in der Türkei besser gestalten zu können, müssen verschieden Bereiche wie das sprachliche System, die Lerngewohnheiten, Lebensweisen der beiden Länder miteinander verglichen werden. Bei der Vorbereitung eines Lehrwerks für eine homogene Gruppe ist zu fordern, daß das Lehrwerk auf den Ergebnissen kontrastiver Untersuchungen aufgebaut wird.

Der Vergleich zwischen zwei Sprachen kann auf vielen verschiedenen Ebenen durchgeführt werden. Wie z.B. auf der grammatischen Ebene, wobei phonologische, morphologische, syntaktische oder lexikalische Ebenen zu unterscheiden sind. Eine andere Ebene bilden die Kontrastierungen des pragmatischen Bereiches, der in verschiedenen Situationen und Umgebungen üblichen Sprachverwendung, wie die Grußformeln, Anredeformen u.ä. Die Untersuchungen der einen Ebene schließen die andere nicht aus, sondern ganz im Gegenteil, sie müssen miteinander ergänzt werden.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wird der Vergleich hauptsächlich einige syntaktische Strukturen des Deutschen und des Türkischen im Anfängerunterricht betreffen. Da die Gegenüberstellung mit dem Ziel, einige Stützpunkte für den Deutschunterricht türkischer Muttersprachler zu bilden, durchgeführt wird,

* Die vorliegende Untersuchung ist die gekürzte Fassung des am 28-29.4.1989 im Goethe Institut Istanbul veranstalteten Seminars.

ist es angemessen, daß zuerst einige Feststellungen über die Lehrbücher Deutsch als Fremd/Zweitsprache gemacht wird.

Bei den im Deutschunterricht für türkische Muttersprachler benutzten Lehrbüchern sind zwei Gruppen zu unterscheiden :

- Nicht speziell für türkische Muttersprachler vorbereitete Lehrbücher
- Speziell für türkische Muttersprachler vorbereitete Lehrbücher

Allgemein benutzte Lehrbücher wie *Vorwärts International*, *Deutsch Aktiv (Deutsch Aktiv Neu)*, *Themen*, *Sprachkurs Deutsch* bilden die erste Gruppe. Die genannten Lehrbücher arbeiten mit verschiedenen Lehrmethoden. Der Ansatz ist bei einigen audio-lingual und bei einigen kommunikativ-funktional. Je nach der Lehrmethode und nach der Adressatengruppe variieren die ausgewählten Themen, die Erarbeitung des Grammatikstoffes und die Übungen.

Bei der zweiten Gruppen sind die Bücher zu nennen, die im Schulbereich für den Deutschunterricht in der Türkei verwendet werden: *Wir lernen Deutsch* und *Texte und Situationen*. Zu dieser Gruppe gehören außerdem die Lehrbücher, die als Zielgruppe in der BRD lebende Türken (vor allem Arbeiter) ausgewählt haben, *Deutsch für Türken* oder *Feridun* sind als Beispiele zu geben.

Wenn diese Lehrbücher miteinander verglichen werden, so sind bei der grammatischen Progression keine großen Unterschiede festzustellen. Die grammatische Progression verfolgt das Ziel von leichteren zu schwierigen Strukturen im Deutschen, wobei die Häufigkeit der Verwendung eine entscheidende Rolle spielt, da all diese Lehrbücher das Ziel haben, die Adressaten so schnell wie möglich zum Sprechen zu bringen. Im allgemeinen werden bei der grammatischen Progression der genannten Lehrbücher unterschiedliche Muttersprachler nicht berücksichtigt, was zur Folge hat, daß bei den Ausgangssprachen, die nicht zu der indo-europäischen Gruppe gehören, Interferenzprobleme, Lernschwierigkeiten entstehen, wie es bei der Ausgangssprache Türkisch der Fall ist.

Besser wäre es, DaF-Bücher speziell für die Türken vorzubereiten, oder wenigstens als erster Schritt auf die Unterschiede der

Ausgangs- und Zielsprache hinweisende Zusatzmaterialien für türkische Muttersprachler in türkischer Sprache zu vervollständigen. Das Fehlen solcher Arbeiten hängt einerseits von ökonomischen Gründen ab, andererseits ist auch die Anzahl der wissenschaftlichen Untersuchungen sowohl auf dem Gebiet der vergleichenden Grammatik als auch auf der pragmatischen Ebene sehr gering. Ohne diese theoretische Basis kann es schwer zu den praxis-orientierten erwünschten Lehrbüchern kommen. Diese theoretische Basis verlangt finanzielle Unterstützung und sowohl individuelle Arbeit als auch vor allem Gruppenarbeit.

Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, gewisse Themen für Basisuntersuchungen einzuführen und einer Methodenproblematik näherzukommen. Mit Methode meinen wir hier, auf welcher Ebene und mit welchem grammatischen Ansatz diese Basis zu gestalten sei. Mit anderen Worten, man sollte eine Grammatiktheorie auswählen, die als gemeinsamer Nenner für beide Sprachen benutzt werden könnte. Weil in den letzten Jahren die Valenztheorie für Untersuchungen der deutschen Grammatik herangezogen wurde, wäre es vielleicht sinnvoll, auch Türkisch unter diesem Aspekt zu betrachten, wobei einige Ansätze für die türkische Sprache schon gemacht worden sind. Dieser Versuch kann auch dazu führen, daß gewisse Phänomene der beiden Sprachen leichter in Beziehung gebracht werden können.

So tauchen in diesem Punkt verschiedene Fragen auf, die im Laufe der Untersuchung zu beantworten versucht werden oder aber zu weiteren Fragen und zu weiteren Untersuchungen auf dem Gebiet Deutsch-Türkisch oder nur auf dem Gebiet des Deutschen oder des Türkischen führen :

- Die erste Frage bildet mit der Auswahl der Valenzgrammatik die türkische Sprache. Ist auch sie mit der Valenztheorie zu beschreiben oder anders ausgedrückt, wie weit ist sie mit der Valenztheorie zu beschreiben?
- Welche Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten sind bei der Beschreibung mit der Valenztheorie auf dem Bereich der Verben zwischen Deutsch und Türkisch festzustellen?

- Welche Feststellungen können nach dem Vergleich der Verben bzw. Satzbaupläne für die Progression im Deutschunterricht von türkischen Muttersprachlern getroffen werden.

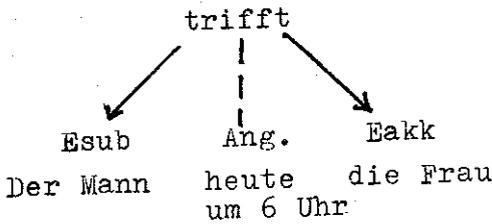
1. Eine kurze Einführung in die Valenzgrammatik

Bevor wir mit dem Vergleich der syntaktischen Strukturen beginnen, fassen wir kurz in Hauptzügen die Valenzgrammatik zusammen. Die von vielen Wissenschaftlerinnen anders genante Valenzgrammatik - Dependenzgrammatik oder Verbvalenzgrammatik - stammt von dem Franzosen L. Tesnière. Tesnière's valenzgrammatische Theorien und Untersuchungen wurden in den siebziger Jahren von deutschen Wissenschaftlern übernommen und gemäß der deutschen Sprache weiterentwickelt. Im deutschsprachigen Raum sind viele Sprachwissenschaftler zu nennen, die mit dem valenztheoretischen Ansatz die deutsche Sprache beschrieben haben. H. Brinkmann, G. Helbig, U. Engel, L. Goetze sind einige von den Grammatikern, die mit der genannten Theorie arbeiten. All diese Linguisten haben ihre eigenen Ansätze entwickelt und benutzen ihre eigene Terminologie in ihren Beschreibungen. Es wird im Rahmen dieser Untersuchung nicht auf die Unterschiede zwischen den verschiedenen valenztheoretischen Beschreibungen eingegangen, sondern hauptsächlich mit dem Valenzmodell von Engel gearbeitet, da aus vielen Gründen dieses Modell sich besser zum Fremdsprachenunterricht eignet und einige Lehrbücher ihr Grammatikmodell auf Engel's Theorie aufbauen.

Allen valenzgrammatischen Untersuchungen ist gemeinsam, daß das Verb im Satz eine übergeordnete Rolle spielt. Das Verb regiert die anderen Elemente des Satzes und legt den Bauplan des Satzes fest. Nach der Valenztheorie eröffnet das Verb um sich herum bestimmte Leerstellen, die von bestimmten Elementen ausgefüllt werden müssen. Die Verben 'nehmen', 'kaufen', 'holen' bilden eine Gruppe, die eine Subjekt- und eine Akkusativergänzung verlangen.

Valenz ist also nach Engel die Eigenschaft des Verbs, Ergänzungen zu fordern somit den Satzbauplan festzulegen. Die Leerstellen in der Umgebung der Verben werden je nach der Valenz (Wertigkeit) des Verbs von bestimmten Ergänzungen ausgefüllt. In deutschen Sätzen gibt es Ergänzungen und Angaben. Der Satz 'Der

Mann trifft die Frau heute um 6 Uhr.' wird valenztheoretisch, wie folgt, analysiert:



Ergänzungen sind nach Engel Glieder, die nur mit bestimmten Gruppen von Verben zusammenkommen können.

Demgegenüber sind Angaben diejenigen Glieder, die mit verschiedenen Verben zusammen benutzt werden können. Sie sind nicht valenzbedingt.

In der deutschen Gegenwartssprache gibt es nach Engel 11 Ergänzungen (siehe Anhang I). Jede Ergänzung kann mehrere Ausdrucksformen haben;

Der Mann, der ein Verkäufer ist, trifft die Frau.

Der junge Mann trifft die Frau.

Der Mann trifft die Frau.

Er trifft die Frau.

Von oben nach unten nimmt der Präzisionsgrad der für die Subjektergänzung benutzten Ausdrücke ab. 'Er' kann in einem Text nicht allein vorkommen. 'Er' muß sich auf die vorausgegangenen Ausdrücke beziehen. Solche auf andere Personen, Gegenstände, Sachverhalte verweisende Ausdrücke werden *Anapher* genant. Die Anapher erscheinen meistens als Pronomina, Artikel oder Adverbien. Mit Hilfe von Anaphern lassen sich die Ergänzungsklassen erkennen (siehe Anhang I).

2. Ähnliche Satzbaupläne*

In diesem Teil der Untersuchung werden die Verben, die in beiden Sprachen ähnliche Satzbaupläne besitzen, behandelt. Bei der

* Es wird keine Unterscheidung zwischen Satzmuster und Satzbauplan gemacht. Für die türkischen Ergänzungsklassen benutzen wir die deutsche Terminologie, damit Ähnlichkeiten/Verschiedenheiten besser zum Ausdruck kommen.

Präsentation werden einige Verben (bzw. Satzbaupläne) ausgewählt, die in den Lehrbüchern beim Anfängerunterricht benutzt werden. Bei den vielen Verben, die eine Esub und eine Eakk verlangen (wie nehmen-almak, trinken-içmek, essen-yemek), sehen die Diagramme in beiden Sprachen gleich aus. Als Beispiel für diese Gruppe von Verben wird zuerst 'kaufen-almak' behandelt.

Satzbauplan : Esub, Eakk

kaufen : Hans kauft den Mantel.

almak : Hans paltoyu aliyor (alır).



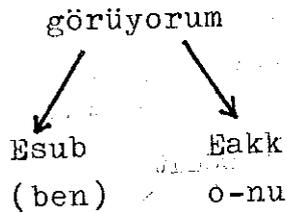
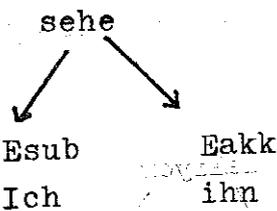
Das Verb 'kaufen' besitzt im Deutschen den Satzbauplan Esub, Eakk und seine Entsprechung im Türkischen verlangt auch eine Esub und eine Eakk (-i durumu), wobei die letzteren im Deutschen mit Artikel (Deklination) und im Türkischen mit einer Endung realisiert werden. Als Verschiedenheit zwischen den beiden Sprachen kommt hinzu, daß die Reihenfolge bei diesem einfachen Aussagesatz im Deutschen und im Türkischen nicht gleich ist, was bei den Diagrammen nicht bemerkt werden kann. Während im deutschen Satz das Prädikat an der zweiten Stelle steht, hat es im Türkischen eine Endstellung. Der im Präsens stehende Satz kann ins Türkische je nach dem Kontext mit Präsens (şimdiki zaman) oder mit Aorist (geniş zaman) übertragen werden.

Wie es aus den unten stehenden Diagrammen für Verben 'sehen' und 'görmek' zu ersehen ist, haben die beiden Verben die gleichen Satzbaupläne: Esub Eakk: Bei diesen Beispielsätzen befinden sich anstatt Nomina Pronomina. Bei der Verwendung der Pronomina im Türkischen ist Esub in der Oberflächenstruktur nicht obligatorisch wie im Deutschen, sondern weglassbar. Die Realisierung von Esub als Pronomen in der Oberflächenstruktur fügt dem türkischen Satz zusätzliche Bedeutungen hinzu. (Für andere Verben mit dem gleichen Satzbauplan: siehe Anhang II.)

Satzbauplan : Esub, Eakk

sehen : Ich sehe ihn

görmek : (Ben) onu görüyorum.

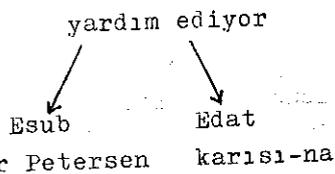
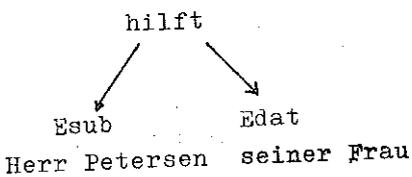


Bei den meisten deutschen Verben, die eine Esub und eine Edat verlangen, besitzen im Türkischen die entsprechenden Verben die gleichen Satzbaupläne Esub, Edat (-e durumu).

Satzbauplan : Esub, Edat

helfen : Herr Petersen hilft seiner Frau.

yardım etmek : Herr Petersen karısına yardım ediyor.



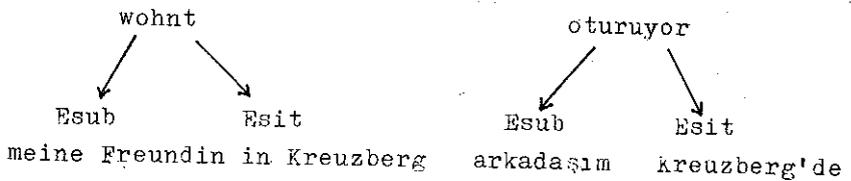
Die anderen Verben, die in beiden Sprachen den Satzbauplan Esub Edat haben, sind in der Liste im Anhang III zu sehen.

Bei den unten behandelten Verben sind sie Satzbaupläne in beiden Sprachen Esub, Esit, wobei Esit im Deutschen meistens mit Pröp. + Dat./Akk. realisiert wird, benutzt man im Türkischen entweder mit einem Nomen oder mit einer Genitivbildung zusammen die Kasusendung '-de'. (Für die verschiedenen Realisationsmöglichkeiten von Esit: siehe die Beispielsätze unten und Anhang III.)

Satzbauplan : Esub, Esit

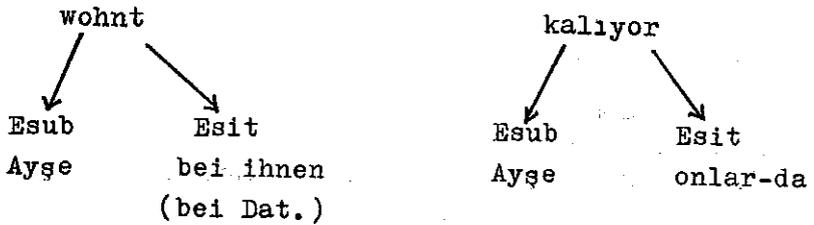
wohnen : Meine Freundin wohnt in Kreuzberg.

oturmak : Arkadaşım Kreuzberg'de oturuyor.



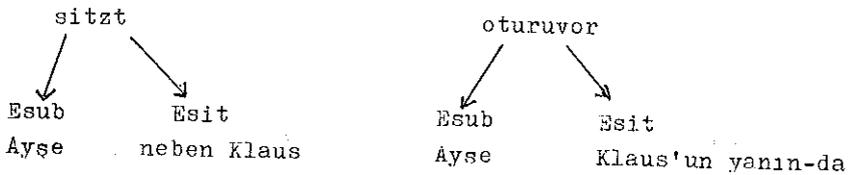
wohnen : Ayşe wohnte bei ihnen.

kalmak : Ayşe onlarda kalıyor.



sitzen : Ayşe sitzt neben Klaus.

oturmak : Ayşe Klaus'un yanında oturuyor.



Paradigmen für Esit :

dort, da
 in + Dat. + Nom.
 bei + Dat. + Nom.
 neben + Dat. + Nom.
 um + Akk. + Nom.
 (Wir sitzen um den Tisch.)

orada
 Nom. + de
 Nom. + Nom. des Ortes + de
 Genitivbildung

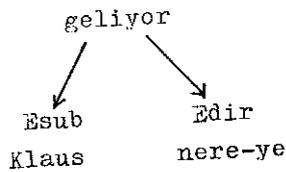
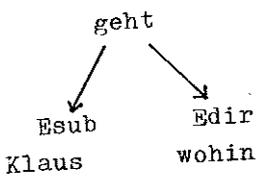
Die Richtungsverben bilden in beiden Sprachen mit Esub und Edir einen grammatisch richtigen Satz. Der deutschen Edir mit der Anapher 'wohin' entspricht im Türkischen eine Edir mit der Kasusendung '-e' (-e durumu) und der Edir mit der Anapher 'woher' die mit der Kasusendung '-den' (-den durumu). Was in diesem Zusammenhang für das Türkische wichtig ist und besonders hervor-

gehoben werden soll, ist die Tatsache, daß die Kasusendungen '-e' und '-den' zugleich bei den Entsprechungen der deutschen Edat (wem) → '-e' und wie in dem Beispielsatz (Ich fürchte mich vor dem Hund.) Eprp (wovor) → '-den' verwendet werden. (Für Verben mit Richtungsergänzung: siehe Anhang IV.)

Satzbauplan: Esub, Edir

gehen: Wohin geht Klaus?

gitmek: Klaus nereye gidiyor?



Paradigma für Edir

oraya

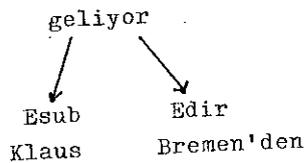
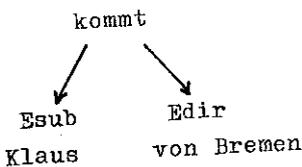
Nom. + e

Nom. + Nom.des Ortes + e

siehe auch Edat

kommen: Klaus kommt von Bremen.

gelmek: Klaus Bremen'den geliyor.



Paradigma für Edir

oradan

Nom. + den

Nom. + Nom.des Ortes + den

3. Unterschiedliche Satzbaupläne

Es wurde schon betont, daß gewisse Verben der deutschen Sprache und der türkischen Sprache ähnliche Satzbaupläne besitzen.

en, und daß es besser wäre, den DAF-Unterricht für türkische Muttersprachler mit solchen Verben zu beginnen. Schwierigkeiten haben türkische Muttersprachler auch bei Sätzen mit solchen Verben: die Oberflächentrukturen, wie z.B. Reihenfolge im Satz sind ja in beiden Sprachen oft ganz anders, auch die Deklinations- und Konjugationsformen sind schwer und entfremdend genug.

Wenn wir uns aber die DAF-Bücher von dieser Perspektive aus ansehen, stellen wir fest, daß gleich in den ersten Lektionen die Verben *haben* und *sein* vorkommen.

Wir werden versuchen, einige der Probleme, die bei der Übersetzung dieser Verben ins Türkische entstehen, zu veranschaulichen.

Leider bieten uns diese zwei Verben, nämlich *haben* und *sein*, nicht nur ein Problem, sondern mehrere an.

Fangen wir zunächst mit der einfachen, denotativen, lexikalischen Übersetzung von *haben* an. Wir werden gleich feststellen müssen, daß es eine solche eins zu eins Übersetzung gar nicht existiert. Die Übersetzung (der freien und der grammatischen Morpheme) ändert sich je nach Tempus, Modus oder sogar auch durch den Übergang in die Verneinungsform.

1) Hans *hat* einen Wagen.

1a) Hans'ın bir arabası *var*.

Man bekommt zuerst den Eindruck, als ob *var* die genaue lexikalische Übersetzung von *haben* ist. Aber *var* ist kein Vollverb im Türkischen, die Infinitivform kann nicht gebildet werden. *Var* kann in diesem Sinne nur in der dritten Person verwendet werden; d.h. auch die Konjugation der Personalendungen stimmt mit dem Deutschen nicht überein :

2) Ich *habe* einen Wagen.

hab-e -e

2a) Benim bir arabam *var*.

var -ø

Der Satz *ben varım*, wo *varım* in der ersten Person konjugiert wird, bedeutet *ich existiere*; *ich bin da* und nicht *ich habe*.

Dazu kommt, daß im türkischen Satz 1a) *Hans'ın bir arabası var* das Akkusativobjekt in der Oberflächenstruktur als solches

fehlt. Subjekt und Akkusativergänzung des deutschen Satzes 1) *Hans hat einen Wagen* sind im Türkischen zu einer Genitivbildung verschmolzen: (ad tamlaması) *Hans'ın bir arabası...*

1) *Hans hat einen Wagen.*

Esub Eakk

1a) *Hans'ın bir arabası var* Hans' Wagen/ein Wagen von Hans
Esub (mit zwei Gliedern, die durch ein Genitiv miteinander gekoppelt werden)

Ändern wir den Tempus, und setzen wir den Satz ins Futur :

3) *Hans wird einen Wagen haben.*

3a) *Hans'ın bir arabası olacak.*

Diesmal verschwindet *var* aus dem türkischen Satz, dafür tritt *olacak* ein. *olacak* ist die Futurform von dem Vollverb *olmak*. Die genitivische Form des Subjekts bleibt erhalten, obwohl wir hier ein unterschiedliches Verb haben. Der Satzbauplan bleibt auch erhalten; auch *olmak* kann in dieser Bedeutung nur in der dritten Person konjugiert werden :

4) *Ich werde einen Wagen haben.*

4a) *Benim bir arabam olacak.*

Wer der Besitzer des Wagens ist, wird nicht am Verb, sondern an den Gliedern des genitivischen Subjekts gezeigt :

4) *Ich werde einen Wagen haben.* -e : 1. Person (Sing.)

Esub Eakk

4a) *Benim bir arabam olacak.* -ø : 3. Person (Sing.)

Esub (poss) der 1. Person gehörig

Bei den Verneinungsformen tritt an die Stelle von *var*, *yok* ein. Bei den Sätzen mit *olmak* wird das Verb *olmak* wie jedes andere Verb mit dem Verneinungsmorphem/Ma/ umgeformt :

5) *Hans hat keinen Wagen.*

5a) *Hans'ın arabası yok.* : der «unbestimmte» Artikel
bir verschwindet!

6) *Hans wird keinen Wagen haben.*

6a) *Hans'ın (bir) arabası olmayacak.*

Negationsmorphem

Wir können nach diesen Beispielen annehmen, daß das Verb *haben* entweder mit *var/yok* oder mit dem Vollverb *olmak* ins Türkische übersetzt werden kann, je nach Tempus. *Olmak* kann aber auch die Übersetzung von *sein* sein, was für den türkischen Muttersprachler zu einem Problem wird. Er muß nämlich lernen, wann er *olmak* mit *haben*, wann mit *sein* übersetzen sollte. Die Satzbaupläne von *olmak* ändern sich zwar nach seiner Bedeutung (Esub (poss)/Esub), aber in dem türkischen Grammatikunterricht wird meist nicht darauf hingewiesen, so daß die unterschiedlichen Bedeutungen von *olmak* dem türkischen Schüler erst im DAF-Unterricht klar werden oder aber auch *nicht* klar werden, was zu Fehlern führt. Dazu kommt, daß bei der Übersetzung von *sein* auch nicht immer *olmak* benutzt werden kann, wie wir unten sehen :

7) Er sagt, daß das Wetter schön ist.

7a) *Havann güzel olduğunu söylüyor.*

Im Türkischen verwenden wir eine Partizipform von *olmak*, um *ist* wiederzugeben. Wenn wir aber die Oberflächenstruktur verändern und zwei kurze Kernsätze bilden, dann verschwindet *olmak* ganz und gar :

7) Er sagt : «Das Wetter ist schön.» : *ist* bleibt erhalten.

7a) «Hava güzel», dedi. : *ol-* verschwindet!

Ein lexikalisches Äquivalent von *ist* fehlt im türkischen Satz; nur die Reihenfolge läßt uns erkennen, daß wir hier einen Satz vor uns haben und kein Substantiv mit einem adjektivischen Attribut. Die umgekehrte Reihenfolge, *güzel hava würde schönes Wetter* heißen.

Wenn wir aber den Tempus ändern :

8) Das Wetter *war* schön.

8a) *Hava güzeldi.*

müssen wir ein Konjugationsmorphem an das Adjektiv an hängen. Dies ist ein merkwürdiges Konjugationsmorphem, denn es hat keinen ersichtlichen Verbalstamm, dennoch kann es sogar verschiedene Personen bezeichnen. Die Türkologen sind sich darüber nicht einig, worauf man dieses Morphem zurückführen kann, für manche ist die

alte Form ein *i-mek* Verb, für manche *dur-mak*. Die etymologischen Auseinandersetzungen würden die Sache hier weit führen; wenn wir auf der synchronischen Ebene bleiben, ist dieses Morphem eben ein Konjugationsmorphem ohne Verbalstamm.

Wenn wir den Satz mit einem Subjekt in der zweiten Person bilden :

9) Gestern *warst du* sehr schön.

9a) Dün çok güzeldin. 2. Person

fehlt wieder das Vollverb, aber die Personalendung ist da.

Im Futur dagegen begegnet uns wieder das Vollverb *olmak*.

10) Morgen *wirst du* wieder glücklich *sein*.

10a) Yarın gene mutlu olacaksın.

Bei der Negation haben wir diesmal kein *yok*, dafür ein *değil*.

11) Das Wetter *ist nicht* schön.

11a) Hava güzel değil.

12) Das Wetter *war nicht* schön.

12a) Hava güzel değildi.

13) Morgen *wird* das Wetter *nicht* schön *sein*.

13a) Yarın hava güzel olmayacak.

Wenn wir zusammenfassen :

Wir können behaupten : *sein* wird ins Türkischen mit *olmak* übersetzt; nur bei manchen Tempora und Strukturen genügt es, ein reines Konjugationsmorphem an das Adjektiv oder Substantiv anzuhängen, und in der Negationsform haben wir *değil*. Wir haben also zwei unterschiedliche Konjugationsparadigmen von *olmak* :

haben wird mit *olmak* oder *var/yok* übersetzt. «Tempusmorpheme» werden an den Verbalstamm oder an *var/yok* angehängt. Personalendungen fehlen.

sein wird mit *olmak* oder *-ø* Endung übersetzt. «Tempusmorpheme» werden an de Verbalstamm oder an das Adjektiv

(bzw. Substantiv) angehängt. -ø Endung finden wir nur in der Präsensform (-yor) der dritten Person Singular. Andere Personalendungen müssen konkret realisiert werden. Bei den Aussagen, wo das Vollverb nicht erscheint, wird die Negation mit *değil* gebildet. Die in Frage kommenden Endungen werden dann an *değil* angehängt. Wann *olmak*, wann die anderen Formen verwendet werden, hängt von der Tempus- und Strukturauswahl des Satzes ab. Eigentlich ist die Sache aber noch komplizierter; denn wir müssen den folgenden Satz doch mit *var* ins Türkische übersetzen, obwohl wir hier kein *haben*, sondern *sein* im Deutschen haben :

14) Dort *sind* Zigaretten.

14 Neg) Dort *sind keine* Zigaretten.

15a) Orada sigara *var*.

15a Neg) Orada sigara *yok*.

Ändern wir aber die Reihenfolge des deutschen Satzes wie folgt :

16) Die Zigaretten *sind* dort.

dann verschwindet *var* :

16a) Sigaralar orada.

und die Verneinungsform von 16) (Die Zigaretten *sind* nicht dort.) wird im Türkischen mit *değil* gebildet :

16a Neg) Sigaralar orada *değil*.

oder aber :

16a Neg) Sigaralar orada *yok*.

was durchaus möglich ist.

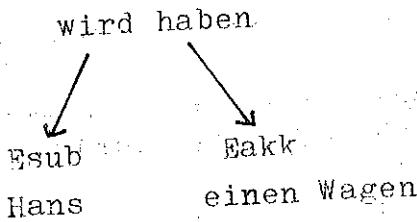
Wir wollen nun versuchen, die Satzbaupläne von *haben* und *sein* mit ihren türkischen Entsprechungen zu vergleichen.

Um die Sache zu vereinfachen, nehmen wir das Vollverb *olmak*, das, wie wir gesehen haben, als die Übersetzung von *haben* und *sein* akzeptiert werden kann. Die Satzbaupläne bleiben sowieso immer erhalten, egal ob wir *olmak* oder je nachdem *var/yok* oder *Konjugationsmorpheme ohne Verbalstamm* oder *değil* verwenden.

HABEN :

- 1) Hans wird *einen* Wagen haben. haben, Esub, Eakk
 Esub Eakk

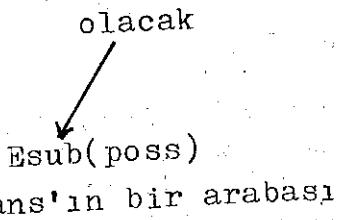
haben hat zwei obligatorische Ergänzungen. Das Diagramm sieht so aus :



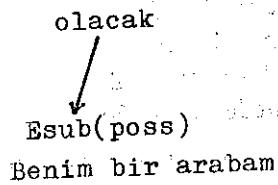
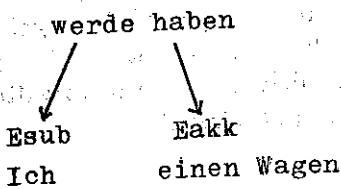
Die türkische Übersetzung lautet :

- 1a) Hans'ın bir arabası olacak. olmak, Esub (possessiv)
 Esub (poss)

Das Diagramm sieht so aus :



- 2) Ich werde *einen* Wagen haben. 2a) Benim bir arabam olacak.



Wenn wir die Struktur des deutschen Satzes mit der Struktur des türkischen Satzes vergleichen, bestimmen wir zwei wichtige Unterschiede :

- a) Die Satzbaupläne sind ganz anders.

- b) Das Verb *olmak* kann, wenn es die Bedeutung von *haben* wiedergeben soll, nur in der dritten Person Singular konjugiert werden.

Sehen wir uns ein anderes Vollverb im Türkischen an, um dieses Problem zu veranschaulichen :

Öğrencilerim gelecekler. Das Verb *gelmek* kann in der dritten Person Plural konjugiert werden (Meine Studenten werden kommen).

Dagegen : Öğrencilerim olacak - ø. (Ich werde Studenten haben) obwohl im türkischen Satz a Esub (poss) im Plural ist, bleibt das Verb im Singular.

Öğrencilerim olacaklar. bedeutet etwas ganz anderes: Sie werden meine Studenten sein/werden.

Aber im Deutschen kann *haben* in allen Personen konjugiert werden, im Singular und im Plural!

Satzbauplan (dh. Syntax), Morphologie und semantischer Inhalt weisen also eine starke Korrelation auf.

Im Satzbauplan von *olmak* (mit dem erwähnten semantischen Inhalt) fehlt das Akkusativobjekt in der Oberflächenstruktur. Das Subjekt dagegen muß aus zwei Gliedern bestehen, die durch einen Genitiv miteinander gekoppelt werden. Ein Glied der Genitiv-Phrase steht für das deutsche Subjekt, und das andere Glied steht für das deutsche Akkusativobjekt bzw. Eakk.

Nebenbei sei bemerkt: bei den Genitivbildungen, wo das erste Glied, dh. der Besitzer, mit einem Personalpronomen wiedergegeben wird, kann das Personalpronomen (dh. das Subjekt des deutschen Satzes) weggelassen werden. Denn das Genitivmorphem des zweiten Gliedes bezeichnet ja sowieso das fehlende erste Glied.

- 1) *Hans* wird *einen Wagen* haben.

Esub Eakk

- 1a) *Hans'ın bir arabası* olacak.

Esub (poss)

Hans'ın bir arabası

1. Glied 2. Glied

Hans'*m* bir arabası
Genitivmorpheme

Hier besteht die Genitiv-
phrase aus zwei substan-
tivischen Gliedern.

2) *Ich* werde *einen Wagen* haben.

2a) *Benim bir arabam* olacak
Esub (poss)

Hier besteht die Genitiv-
phrase aus einem prono-
minalen und aus einem
substantivischen Glied.

2a) *Bir arabam* olacak

2. Glied

Genitivmorphem : *m* deutet auf die 1. Person hin.

Hier kann das erste Glied weggelassen werden. Das Genitiv-
morphem des zweiten Gliedes zeigt an, wessen Wagen in Frage
kommt. Das erste Glied ist im zweiten Glied impliziert.

Also : haben, Esub, Eakk

olmak, Esub (1. Glied 2. Glied)

Possession angegeben von einer Genitiv-
Phrase

Konj. nur in der 3. Pers. Sing.

SEIN :

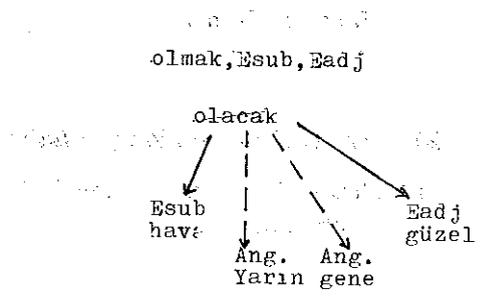
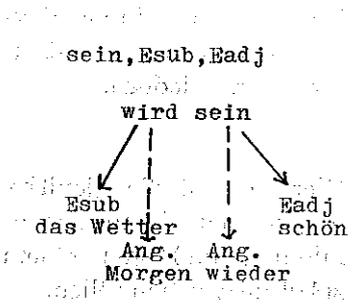
Der Satzbauplan von *sein* kann variieren, je nach den ge-
wählten Ergänzungen. Die drei Satzbaupläne, die am häufigsten
vorkommen, vorkommen, sind folgende :

sein, Esub, Eadj	/sein, Esub, Enom	/sein, Esub, Esit
A	B	C

Schauen wir uns zuerst den Satzbauplan sein, Esub, Eadj an :

3) Morgen wird *das Wetter* wieder *schön* sein.
Esub Eadj

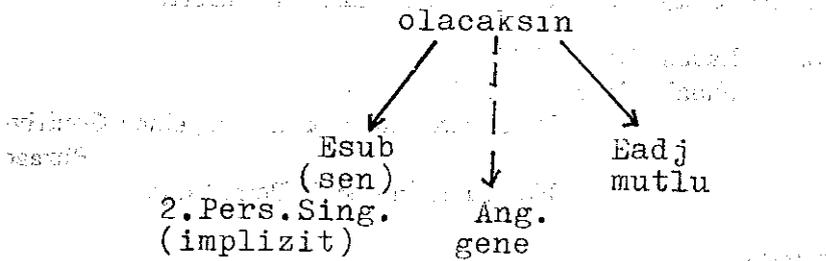
3a) Yarın *hava yine güzel* olacak.
Esub Eadj



Wir sehen, daß die Satzbaupläne in beiden Sprachen gleich sind. Mit diesem semantischen Inhalt kann das Verb *olmak* im Türkischen in allen Personen konjugiert werden :

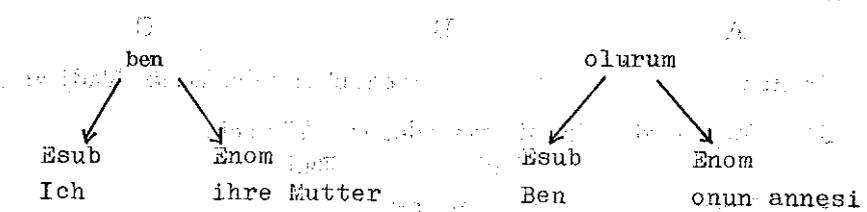
- 4) Du wirst wieder glücklich sein
 Esub Eadj

- 4a) Gene mutlu olacaksın.
 Eadj Esub (implizit in der Personalendung)



- B sein, Esub, Enom
 olmak, Esub, Enom

- 5) Ich bin ihre Mutter.
 5a) Ben onun annesi olurum.

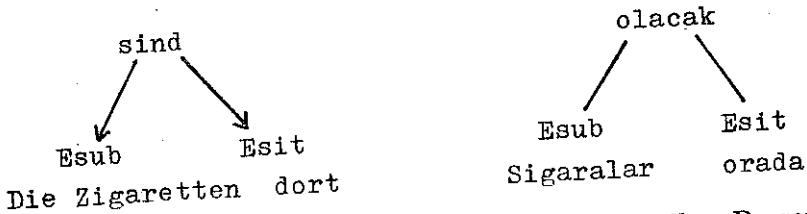


Auch hier haben wir in beiden Sprachen die gleichen Satzbaupläne.

C sein, Esub, Esit
 olmak, Esub, Esit

6) Die Zigaretten sind dort.

6a) Sigaralar orada (olacak) : frei übersetzt



Auch bei diesem Satzbauplan kann *olmak* in allen Personen konjugiert werden. Die Satzbaupläne sind wieder gleich.

Wie wir an diesen Beispielen beobachtet haben, kann *olmak* durchaus als die türkische Entsprechung von *haben* und *sein* akzeptiert werden. Wenn es als die Entsprechung von *sein* fungiert, hat es dieselben Satzbaupläne wie im Deutschen. Als die Entsprechung von *haben* weist es einen ganz unterschiedlichen Satzbauplan auf.

Wir haben aus den Beispielen weiter ersehen, daß *olmak* nicht bei jedem Tempus, Modus und bei jeder Satzstruktur verwendet werden kann. Wie zB. : Dün hava güzeldi; Hans'ın bir arabası var; Sen mutluyun; Ben onun annesi değilim usw.

Bei manchen Tempora und Modi müssen an Stelle von *olmak* andere Partikeln verwendet werden, wie *var/yok*, *değil* oder Konjugationsmorpheme ohne Verbalstamm. Wir können also behaupten, daß das Verb *olmak* im Türkischen verschiedene Paradigmen hat, und wir können von einer komplementären Distribution dieser Paradigmen-Glieder sprechen.

4. Schlussfolgerungen

Wenn wir jetzt uns die Fragen, die wir am Anfang gestellt haben, noch einmal ins Gedächtnis rufen, sehen wir, daß wir diese Fragen einigermassen beantworten und gewisse Feststellungen machen können.

1. Die erste Frage lautete: Ist die türkische Syntax mit der Valenztheorie zu beschreiben, um für einen Vergleich zwischen Deutsch und Türkisch eine gemeinsame Basis zu schaffen?

Bei der Untersuchung einiger Verben wie *almak*, *içmek*, *telefon etmek*, *yardım etmek*, *vermek* stellt es sich heraus, daß die türkischen Verben auch bestimmte Ergänzungen verlangen, und daß auch im Türkischen die Verben den Bauplan des Satzes festlegen. Bei den Entsprechungen der deutschen Verben *haben* und *sein* mit bestimmten Bedeutungen und Satzbauplänen sind im Türkischen Probleme entstanden.

Diese Probleme treffen vor allem die Sätze, die im Türkischen auf der Oberflächenstruktur bei bestimmten Tempus/Modusformen keine Vollverben aufweisen. Die Verben solcher Sätze sind doch herauszubekommen: durch die Verwendung der Valenztheorie, bzw. durch die Untersuchung dieser Sätze in anderen Tempus/Modusformen, dh. durch Transformationen. Also auch diese Verben regieren die Satzglieder, obwohl sie bei manchen Sätzen an der Oberflächenstruktur nicht konkret erscheinen.

So ergibt sich:

Einerseits bildet die Valenztheorie im Rahmen der hier durchgenommenen Sätze und Verben einen günstigen Beschreibungsapparat für die türkische Syntax.

Andererseits werden die traditionell verankerten Regeln der türkischen Syntax infolge der Anwendung der Valenztheorie in Frage gestellt. Besonders bei den Sätzen ohne Vollverben auf der Oberflächenstruktur sind Erklärungen zustande gekommen, die in den traditionellen türkischen Grammatikerklärungen nicht zu finden sind. So könnte die Valenztheorie in diesem Punkt der Entfaltung und der Neugestaltung einer türkischen Normgrammatik auf der Ebene der Syntax behilflich sein. Sie könnte ohne weiteres für viele Syntaxuntersuchungen eine Basis bilden und die ungelösten Probleme erhellen.

Hier könnte der zweite Teil der ersten Frage auch beantwortet werden, nämlich, ob die Valenztheorie für den Vergleich der deutschen und türkischen Syntaxerscheinungen ausgewählt werden könne.

Nach der Untersuchung bestimmter Verben und Satzbaupläne des Deutschen und des Türkischen ist zu behaupten, daß die Valenztheorie als ein gemeinsames Grammatikmodell für den Vergleich sogar optimal benutzt werden kann.

2. Die zweite Frage war: Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede sind im Bereich der Satzbaupläne festzustellen? Wir haben gesehen, daß bei vielen Verben das Deutsche und das Türkische gleiche Satzbaupläne aufweisen. Dagegen haben viele Verben unterschiedliche Satzbaupläne.

3. Die dritte Frage lautete: Welche Änderungen können im Bereich der Grammatikprogression im Deutschunterricht für türkische Muttersprachler gemacht werden?

In bezug auf unsere Untersuchungen und Feststellungen können wir hier zwei Vorgehensweisen vorschlagen:

Erstens: es wäre angemessener, im Anfangsunterricht für türkische Muttersprachler die Verben zuerst zu behandeln, die in beiden Sprachen gleiche Satzbaupläne aufweisen. Um ein Beispiel zu geben: bei den Akkusativverben wäre es sinnvoller, mit *nehmen*, *kaufen* und *trinken* zu beginnen und *haben* später durchzunehmen. Oder bei Dativverben zuerst *danken*, *helfen antworten* durchzunehmen und erst nachher *gefallen*, *gehören*, die ja auch problematische Fälle darstellen.

Der zweite Vorschlag wäre: sollte der Anfangsunterricht aus verschiedenen Gründen doch mit solchen Verben beginnen, dh. mit solchen Verben, die im Deutschen und im Türkischen unterschiedliche Satzbaupläne aufweisen, dann müßten diese Verben mehr als die anderen geübt werden. Das setzt natürlich voraus, daß der Deutschlehrer bzw. die Lehrerin diese Verben kennt und den Unterricht unter diesem Gesichtspunkt vorbereitet.

Anhang I

Liste der Erganzungsklassen nach Engel

Abk.	Bezeichnung	Anapher	Beispiel
Esub	Subjekt	Personalpronomen im Nominativ	Diese Frau ist gefahrlich.
Eakk	Akkusativerganzung	Personalpronomen im Akkusativ	Sie fragte ihren Vater.
Egen	Genitiverganzung	dessen oder deren	Er erinnerte sich dieser Wissenschaftlerin.
Edat	Dativerganzung	Personalpronomen im Dativ	Hilf dem alten Mann mal.
Eprp	Propositiverganzung	Proposition + Personalpronomen oder da(r)- + Proposition	Wir verlassen uns auf eure Verschwiegenheit.
Esit	Situativerganzung	da, deshalb	Der Verwalter wohnt in der Unterstadt. Er biß aus Angst.
Edir	Direktiverganzung	hin, dahin oder von dort	Der Zug fahrt nach Heidelberg. Er kommt von meiner Tochter. Meine Tante rief aus Magdeburg an.
Eexp	Expansiverganzung	(um) soviel oder so weit oder so lange	Er war einen Kilometer gelaufen. Sie hat um zwei Pfund zugenommen.
Enom	Nominalerganzung	es, so, als solch-	Mein Bruder ist Beamter. Er hat sich als Betruger erwiesen.
Eadj	Adjektivaleganzung	es, so	Ihre Mutter wurde krank. Sie hat sich anstandig benommen.
Evrp	Verbativerganzung	es geschehen daß/ob es geschieht daß/ob es so ist u. a.	Peter lat die Puppen tanzen. Ich frage mich, ob sie nicht doch recht hat. Es heißt, er wolle zurücktreten.

Anhang II *

Liste der Verben im Deutschen und im Türkischen mit Esüb, Eakkk

bekommen (Wir bekommen unsere Zeugnisse.)	almak (Karnelerimizi alıyoruz.)
besuchen (Sie besucht den Lehrer.)	ziyaret etmek ((O)öğretmeni ziyaret ediyor.)
einladen Turgut lud alle ein.	davet etmek/çağırınmak Turgut herkesi çağırdı.
erkennen (Ich habe ih sofort erkannt.)	tanımak (Onu hemen tanıdım.)
essen (Dort kann man gute Fische essen.)	yemek (Orada iyi balık yenir.)
finden (Wir können das Haus nicht finden.)	bulmak (Evi bulamıyoruz.)
glauben (Ich glaube, Herr Becker will uns heute besuchen.)	sanmak (Herr Becker'in bugün bizi ziyaret edeceğini sanıyorum.)
hoffen (Ich hoffe, daß er heute kommt.)	ummak (Onun bugün geleceğini umuyorum.)
kennenlernen (Möchten Sie Ankara kennenlerlen?)	tanımak (Ankara'yı tanımak istiyor musunuz?)
kochen (Ich muß jetzt das Fleisch kochen.)	pişirmek (Şimdi eti pişirmeliyim.)
kriegen (Gestern haben wir den Brief gekriegt.)	almak (Mektubu dün aldık.)
lernen (Er lernt die Wörter.)	öğrenmek (Sözetikleri öğreniyor.)
lieben (Dr. Braun liebt seinen Beruf.)	sevmek (Dr. Braun mesleğini seviyor.)
machen (Helga hat ihre Aufgaben gemacht.)	yapmak (Helga ödevlerini yaptı.)
mieten (Er hat ein Zimmer gemietet.)	kiralamak (Bir oda kiralandı.)
nehmen (Sie nahm ihre Tasche und ihren Mantel.)	almak (Paltosunu ve çantasını aldı.)

* Die Listen der Verben sind aus 'Almanca Ders Kitabı I, II, III', İstanbul 1975.

öffnen (Reşat öffnet die Tür.)	açmak (Reşat kapıyı açıyor.)
reparieren (Bis wann können Sie den Wagen reparieren?)	tamir etmek (Arabayı ne zamana kadar tamir edebilirsiniz?)
reservieren (Wir haben die Flugkarten reserviert.)	ayırtmak (Uçak biletlerini ayırttık.)
rufen (Er ruft seine Mutter.)	çağırarak (Annesini çağırıyor.)
schneiden (Du schneidest das Gemüse!)	kesmek (Sen sebzeleri kes!)

Anhang III

Liste der Verben im Deutschen und im Türkischen mit Esub, Edat

antworten (Die Schüler antworten dem Lehrer.)	cevap vermek (Öğrenciler öğretmene cevap veriyor.)
begegnen (In der Schule habe ich ihm begegnet.)	rastlamak (Okulda ona rastladım.)
danken (Das Kind dankt seiner Mutter.)	teşekkür etmek (Çocuk annesine teşekkür ediyor.)
passieren (Bis jetzt ist mir nichts passiert.)	olmak (Şimdiye kadar bana hiçbir şey olmadı)
winken (Sie winkten ihren Gästen.)	el sallamak (Misafirlerine el salladılar.)

Liste der Verben im Deutschen und im Türkischen mit Esub, Esit

befinden sich (Die Erde befindet sich zwischen Sonne und Mond.)	bulunmak (Dünya güneşle ayın arasında bulunur.)
halten (Der Zug hält in München nicht.)	durmak (Tren Münih'de durmuyor.)
leben (In Ankara haben vor Jahren Menschen gelebt.)	yaşamak (Ankara'da yıllar önce insanlar yaşamıştı.)
liegen (Dort liegt auch im Sommer viel Schnee.)	olmak (var) (Orada yazın da çok kar vardır.)

spazierengehen
(Er geht im Wald spazieren.)
stehen
(Bis jetzt hat dort ein Auto ge-
standen.)

gezmek
(Ormanda geziyor.)
durmak
(Orada şimdiye kadar bir araba duru-
yordu.)

Anhang IV

Liste der Verben im Deutschen und im Türkischen mit Esub, Edir

aussteigen
(Sie stieg aus dem Auto aus.)
einsteigen
(Alle steigen in das große Auto ein.)
fahren
(Wir fahren mit dem Zug nach An-
kara.)
fallen
(Ein Schüler fällt auf die Erde.)
fliegen
(Wir fliegen nach Hamburg.)
kommen
(Kommen Sie herein!)
laufen
(Die Kinder laufen ans Fenster.)
setzen sich
(Nach dem Essen setzt er sich in
den Sessel.)
stellen sich
(Wir stellen uns an dieses Fenster.)
umziehen
(Die Familie zieht in eine neue
Wohnung ein.)

inmek
(Arabadan indi.)
binmek
(Hepsi büyük arabaya bindi.)
gitmek
(Trenle Ankara'ya gidiyoruz.)
düşmek
(Bir öğrenci yere düşüyor.)
uçmak
(Hamburg'a uçuyoruz.)
gelmek
(İçeriye gelin!)
koşmak
(Çocuklar pencereye koşuyor.)
oturmak
(Yemekten sonra koltuğa oturuyor.)
durmak
(Biz bu pencerenin yanında duracağız.)
taşınmak
(Aile yeni bir eve taşınıyor.)

F. ERKMAN-AKERSON

Ş. OZIL

Literaturhinweise

- Brinkmann, Hennig : Die deutsche Sprache, Gestalt und Leistung, Düsseldorf 1971.
- Engel, Ulrich : Syntax der deutschen Gegenwartssprache, Berlin 1982.
- Engel, Ulrich : Deutsche Grammatik, Heidelberg 1988.
- Götze, Lutz : Valenzstrukturen deutscher Verben und Adjektive, Eine didaktische Darstellung, München 1979.
- Helbig, Gerhard; Buscha Joachim : Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig 1986.
- Tesnière, Lucien : Grundzüge der strukturalen Syntax, übersetzt von U. Engel, Stuttgart 1980.
-